



Vom: Arbeitskreis Eine-Welt-Politik

## IN>OUT



### Weltsichttage

Jede Menge Input, Freude, coole Leute und frische Aktionen: Was will man mehr?



### 72-h-Aktion in Balingen

Podiumsdiskussion, Fliegerflashmob, Straßensupermarkt, Schnibbeldisko, Gemeindefest und viele gute Begegnungen – für jede\*n was dabei!



### BockBockBock

Alle Arbeitskreis-Vertreter\*innen-Stellen sind wieder voll besetzt und wir sind motiviert, die nächste Zeit zu rocken!



### Gemeinsam stark

(noch) fehlende Zusammenarbeit mit Verbänden und Dekanaten ... >> nehmt einfach Kontakt mit uns auf; wir haben Lust auf gemeinsame Projekte!



### Workshop Postwachstum

Leider gab es nur geringe Anfragen von Schulen für den Postwachstumsworkshop...



### Hoffungsvoller Ausblick

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Wegen und wünschen uns noch mehr Nachhaltigkeit im BDJ und in der Amtskirche.

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„Minimalistisch leben“ ist zum absoluten Trend geworden. Bei vielen Menschen ist angekommen, dass beim Konsumverhalten das Prinzip „weniger ist mehr“ und des „**simple living**“ sie glücklicher macht. Der gewohnte Kaufrausch löst zwar Glücksgefühle aus, die allerdings nicht lange anhalten. Wer den Schritt macht, sich von Dingen zu befreien, spart Geld, Zeit und führt ein leichteres Leben. Ein Weg, den Minimalismus in das eigene Leben einzubinden, ist einfach mal ordentlich auszumisten und in Zukunft mehr über Sinn von Neukäufen nachzudenken. Hat man sich einmal von seinem angesammelten Ballast getrennt, die Kleider- und Bücherschränke ausgemistet, dann besteht die Herausforderung darin, den neuen Lebensstil fortzuführen.

**Minimalismus** muss nicht heißen, nie wieder schöne Dinge zu kaufen – sondern Dinge, die nachhaltig glücklich machen und von langlebender Qualität sind und es auch wert sind repariert zu werden. Dass es immer mehr Initiativen gibt, die der geplanten Obsoleszenz ihre Kreativität und technisches Wissen entgegensetzen, beschreibt der Artikel zum Besuch eines Repaircafés (Seite 27).

Keine vollgestopften Kisten und Regale mehr! Sondern wenige Gegenstände, die ihren eigenen Platz haben und somit leicht wiederzufinden sind. Dieser Anblick schafft klare Gedanken. Neurowissenschaftler haben festgestellt, dass in der Wahrnehmung der Minimalismus hilft, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Denn Auge und Gehirn können nur begrenzt Neues erfassen. Wer alles im Blick hat, kauft nicht unnötig neue Dinge hinzu.

Minimalismus unterstützt auch den Umweltschutz, indem insgesamt weniger Ressourcen verbraucht werden. Das Projekt „Werde WELTfairÄNDERER!“ (S. 14) sensibilisiert bereits ab der Grundschule junge Menschen darin, dass ihr Konsumverhalten wesentlich dazu beiträgt, die Welt zum Guten oder Schlechten zu ändern.

Dass ein glückliches und zufriedenes Leben nicht an Materiellem hängt, zeigt der SpiriTool-Artikel

„**Marmeladenglasmomente**“ (S. 11).

Und letztlich braucht es dafür nur EINES – den Frieden im Land (s. Sternsingeraktion Seite 6) und im eigenen Herzen. Letzteres liegt allein an Ihnen.

Fangen Sie heute am besten gleich mit dem Entrümpeln an – besser gesagt: nachdem Sie das Heft gelesen haben!



ELKE DISCHINGER  
FACHSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT